

Plan B in der Hinterhand

Neuste Ausgabe des Magazins „Abenteuer Ausbildung“ wurde vorgestellt

Von Sebastian Faerber

Offenbach ■ Über ein Jahr lang haben die Schüler recherchiert, mit Auszubildenden gesprochen, Fotomotive ausgewählt und getextet. Nun klappern sie die achten und zehnten Klassen ab, um das Magazin „Abenteuer Ausbildung“ vorzustellen: „Ein Höhepunkt ist das Interview mit Kickers-Spieler Mike Schutzbach“, empfiehlt Filippo Gatto. Der Fußballer rät, bei der Jobsuche immer einen Plan B in der Hinterhand zu haben.

Das Magazin der Jumina-Redaktion (Junge Migranten in Ausbildung) erscheint bereits seit 2003 einmal pro Jahr. 46 Jugendliche aus fünf Schulen haben sich am Gemeinschaftsprojekt mit dem CGIL Bildungswerk beteiligt. Inhaltlich dreht sich der in einer Auflage von 5 000 Stück erschienene Lesestoff um Berufsberatung, Vorstellungsgespräch und Ausbildungsplätze in Berufen wie Verwaltungsfachangestellte/er, Fachinformatiker/in, Einzelhandelskauffrau/mann oder Mechaniker/in. Dazu haben die Nachwuchsredakteure Betrie-



Große Freude über das neue Ausbildungsmagazin (von links): Elisabetta Fortunato (Projektleitungsteam Jumina), Elenora Camoni (Kordinatorin), Filippo Gatto (Redaktion), Gökçen Akin (Redaktion) Thea Kajinic (Redaktion), Friedrich Rixecker (IHK), Muammer Cevik (Redaktion), Gudrun Bayer (Abteilungsleiterin der Theodor-Heuss-Schule).

Foto: Faerber

be besucht, mit Auszubildenden und Personalchefs gesprochen. Auch Bilderergeschichten, beim Radiosender FFH „gedreht“, lockern das Magazin auf.

Denn in jedem Ausbildungsjahr gibt es eine hohe Zahl an freien Ausbildungsplätzen. Dieses Jahr sind es

116, sagt Friedrich Rixecker fest. Der Fachmann für Aus- und Weiterbildung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) weiß: „Gleichzeitig haben wir viele Junge Leute, die nach der Schule keine passende Lehrstelle finden.“ Die richtige Medizin könnte sein, die Jugendlichen bereits wäh-

rend der Schulzeit zu sensibilisieren. „Wir müssen junge Leute fit machen, damit sie sich rechtzeitig für den passenden Beruf entscheiden.“ Doch die Aufmerksamkeit der jungen Generationen zu erlangen, ist für Altdienste mitunter schwer. Durch die Mitarbeit der Nachwuchsre-

dakteure soll das Magazin glaubwürdiger und ansprechender daherkommen.

„Die Covergestaltung hat viel Spaß gemacht“, meint Thea Kajinic von der Mathildenschule. Anfangs seien sich die Jugendlichen der verschiedenen Schulen noch mit Skepsis begegnet. Das habe sich aber schnell gelegt.

„Wie kann einem das Magazin bei der Lehrstellensuche helfen?“, möchte ein Schüler wissen. Einer der Redakteure verweist auf die Kontakte auf der vorletzten Seite. Die Ansprechpartner der IHK stünden den Schülern mit Rat und Tat zur Seite. Und damit sich auch die Eltern von Migranten schlau machen können, ist der Ratgeber im Internet auf Italienisch und Türkisch erhältlich (www.cgil-bildungswerk.de).

Die aktuelle siebte Ausgabe des Jumina-Schülermagazins soll zunächst die letzte sein, die von der IHK gesponsort wird. „Wir müssen unser knappes Geld breit streuen“, begründet Rixecker. Jumina möchte das Projekt nicht einschlafen lassen und sucht nach neuen Sponsoren.